

„Beeinflussung der demografischen Entwicklung- strategische Ansätze für Schwerin“ Zwischenbericht über die Arbeitsergebnisse

Der Antrag der SPD Fraktion zur Steigerung der Einwohnerzahl (DS 01109/04) wurde zum Anlass genommen, eine Arbeitsgruppe mit der Erstellung eines strategischen Konzepts zu beauftragen. Die Arbeitsgruppe besteht aus Vertretern der Fraktionen und Mitarbeitern der Verwaltung. Am 17.06.2005 fand zum o. g. Thema ein halbtägiger Workshop statt. Dabei wurden in verschiedenen Vorträgen die demografischen Entwicklungen in Mecklenburg-Vorpommern sowie in Westmecklenburg und der Landeshauptstadt Schwerin, die bisherigen Ergebnisse der Analyse der Wohnungsmarktdaten und der Haushaltsbefragung 2003 sowie die Einwohnerentwicklung und Wanderungsdaten vorgestellt.

Ziel des Workshops war die Ideenfindung, um der demografischen Entwicklung entgegen zu wirken bzw. strategische Ansatzpunkte zu definieren.

Die wichtigsten Aussagen der Vorträge:

- Die Einwohnerzahl in Mecklenburg- Vorpommern sinkt voraussichtlich um 250.000 Einwohner bis zum Jahr 2020. Gründe sind Wanderungsverluste (27 %) und Sterbefallüberschüsse (73%).
- Der Altersaufbau in Mecklenburg- Vorpommern lässt eine Trendwende nicht zu.
- Innerhalb des Landes gibt es Unterschiede in der Veränderung der Einwohnerzahlen. Mit einer Verringerung der Einwohnerzahlen von 13 % wird Schwerin im Landesmittel liegen.
- Die Bevölkerungsstruktur ändert sich drastisch. Es werden weniger junge Menschen und deutlich mehr ältere Menschen in Mecklenburg- Vorpommern leben.
- In Schwerin ist die Zufriedenheit der Einwohner mit ihrem Stadtteil besser geworden. Die Zufriedenheit ist eher hoch. Viele Schweriner würden gerne in der Innenstadt wohnen.

Das Erfordernis auf die demografische Entwicklung zu reagieren ergibt sich

- aus finanziellen Gründen
- aus Gründen der Statussicherung für die Landeshauptstadt (familienfreundliche Stadt, junge Leute in der Stadt halten, Arbeitskräftepotenzial vorhalten)
- zur Stärkung Schwerins als Oberzentrum (Infrastruktur auslasten, langfristige Planungen ermöglichen)
- zur Sicherung von Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich
- zur Steigerung der Investitionsquote
- um im Wettbewerb mit anderen Kommunen eine gute Ausgangslage sichern zu können.

In kleineren Arbeitsgruppen wurden dann Handlungsfelder für mögliche gegensteuernde Maßnahmen definiert. Schwerpunkte sind danach

„Kinder herzlich willkommen“

Schwerin positiv vermarkten, „Mein I(i)ebenswertes Schwerin“

differenzierte Wirtschaftsentwicklung

Bildungsstandort Schwerin

Sonstige (Gesundheitsstandort Schwerin. Seniorenparadies).

Die Vorträge und Ergebnisse des Workshop sind in einer ausführlichen Dokumentation zusammengefasst.

Im nächsten Schritt wurden die im Workshop entwickelten Ideen und Ansätze bei einer Forumsveranstaltung Vertretern von Politik und Verwaltung vorgestellt. Die o. g. Handlungsfelder wurden von den Teilnehmern des Forums als wesentlich angesehen. Sie sollen auch Aufnahme in eine übergeordnete Leitbilddiskussion finden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird jedoch eine verbindliche Festlegung auf strategische Handlungsfelder als zu früh angesehen. Gleichwohl besteht Konsens bei der Notwendigkeit möglichst bald die knappen finanziellen Ressourcen gezielt und konzentriert einzusetzen und auch damit einen auf lange Frist angelegten strategischen Ansatz zu verfolgen. Eine Annäherung und Lösung der komplexen Thematik kann aufgrund der knappen Ressourcen nur in Teilschritten erfolgen.

Es empfiehlt sich das Thema künftig in enger Verknüpfung mit der Leitbilddiskussion weiter zu bearbeiten. Die Verfahrensskizze zum Projekt „Leitbild Schwerin 2020“ sieht nach einer Auftaktveranstaltung in der Folge die Erarbeitung von themenbezogenen Leitlinien vor, die die Bereiche Bevölkerungsentwicklung, Familienförderung, Wirtschaft und Arbeit betreffen. Wegen der bestehenden thematischen Überschneidungen sollen dann auch die als Reaktion auf die demografische Entwicklung notwendigen strategischen Ansätze für Schwerin weiter diskutiert und konkretisiert werden.

Mit einem Zwischenbericht ist die Stadtvertretung über die bisherigen Ergebnisse zu informieren.